

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Günther Felbinger FREIE WÄHLER**
vom 18.07.2011

Demografischer Wandel in Unterfranken

Ich frage die Staatsregierung:

1. a) Wie viele Einwohner zählten die Landkreise Main-Spessart, Kitzingen, Rhön-Grabfeld, Bad Kissingen, Miltenberg, Aschaffenburg, Haßberge, Würzburg und Schweinfurt in den Jahren 1990, 2000 und 2009?
b) Wie viele Einwohner werden diese Landkreise nach den aktuellen Prognosen bis 2029 verlieren?
2. a) Wie viele 18- bis 65-jährige Einwohner zählten die Landkreise Main-Spessart, Kitzingen, Rhön-Grabfeld, Bad Kissingen, Miltenberg, Aschaffenburg, Haßberge, Würzburg und Schweinfurt im Jahr 2009?
b) Wie viele 18- bis 65-jährige Einwohner werden im Jahr 2029 in diesen Landkreisen leben?
3. a) Wie hoch war die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Landkreisen Main-Spessart, Kitzingen, Rhön-Grabfeld, Bad Kissingen, Miltenberg, Aschaffenburg, Haßberge, Würzburg und Schweinfurt in den Jahren 2000 und 2009?
b) Wie viele Schülerinnen und Schüler werden nach den aktuellen Prognosen im Jahr 2029 in den einzelnen Landkreisen Main-Spessart, Kitzingen, Rhön-Grabfeld, Bad Kissingen, Miltenberg, Aschaffenburg, Haßberge, Würzburg und Schweinfurt leben?
4. a) Wie viele Menschen waren im Jahr 2009 in den Landkreisen Main-Spessart, Kitzingen, Rhön-Grabfeld, Bad Kissingen, Miltenberg, Aschaffenburg, Haßberge, Würzburg und Schweinfurt erwerbstätig?
b) Wie viele sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze gab es im Jahr 2009 in diesen Landkreisen?
c) Wie hoch lag die Arbeitslosenquote in diesen Landkreisen in den Jahren 2000 und 2009 im Vergleich zum bayerischen Durchschnitt?
5. a) Wie viele Wohngebäude existieren in den Landkreisen Main-Spessart, Kitzingen, Rhön-Grabfeld, Bad Kissingen, Miltenberg, Aschaffenburg, Haßberge, Würzburg und Schweinfurt in den Jahren 2000 und 2009?
b) Wie viele Baugenehmigungen wurden in den Jahren 2000 und 2009 in diesen Landkreisen erteilt?
c) Wie hoch war der Immobilien-Leerstand in diesen Landkreisen in den Jahren 2000 und 2009?

Antwort

des **Staatsministeriums des Innern**
vom 20.08.2011

Zu 1. und 2.:

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung

Landkreis	Gesamtbevölkerung					Entwicklung der 18- bis 65-Jährigen	
	1990	2000	2009	2029*	Verlust 2029 zu 2009*	2009	2029*
Aschaffenburg	161225	173915	172990	165300	-7600	108461	94700
Bad Kissingen	104602	109328	104932	94200	-10700	63319	51000
Rhön-Grabfeld	81430	86609	83442	75100	-8400	51581	41900
Haßberge	83287	88509	85379	77700	-7700	53776	43700
Kitzingen	82627	88986	88692	87000	-1700	55644	50300
Miltenberg	120328	131261	129047	121600	-7500	79791	69700
Main-Spessart	126754	132012	128637	117800	-10900	79893	66100
Schweinfurt	108032	116569	113425	102400	-11000	70167	56800
Würzburg	144354	158919	159963	158700	-1200	101780	90900

* auf 100 Personen gerundet

Zu 3. a):

Schülerzahl

Die folgende Tabelle weist für die Schuljahre 2000/01 und 2009/10 jeweils die Schülergesamtzahl für jeden der neun Landkreise im Regierungsbezirk Unterfranken aus. Enthalten ist zudem eine Differenzierung der Schülergesamtzahl nach allgemeinbildendem und beruflichem Schulbereich. Für ersteren Bereich sind die Schülerzahlen der Grundschule, Hauptschule, Realschule und des Gymnasiums eigens aufgeführt.

Landkreis - Schuljahr	Schüler insgesamt	davon an allgemeinbildenden Schulen					davon an beruflichen Schulen
		insgesamt	Grundschule	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	
Aschaffenburg							
2000/01	18681	18621	8705	5281	1420	2459	60
2009/10	16920	16785	6572	3309	2929	3229	135
Bad Kissingen							
2000/01	16025	13533	5033	3799	1364	2765	2492
2009/10	14351	11620	3763	2255	2145	2979	2731
Rhön-Grabfeld							
2000/01	14619	11434	4338	3210	1207	2122	3185
2009/10	13035	10006	3152	1698	2099	2565	3029
Haßberge							
2000/01	13448	11739	4276	2867	2005	1918	1709
2009/10	12213	10563	3325	1864	2296	2327	1650

Landkreis – Schuljahr	Schüler insgesamt	davon an allgemeinbildenden Schulen					davon an beruflichen Schulen
		insgesamt	Grundschule	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	
Kitzingen							
2000/01	15371	13100	4305	2648	1702	3996	2271
2009/10	16881	12996	3451	1930	2475	4743	3885
Miltenberg							
2000/01	19364	16553	6562	4488	1954	2985	2811
2009/10	17842	15350	5243	3092	3006	3488	2492
Main-Spessart							
2000/01	19828	17031	6345	4475	2294	3285	2797
2009/10	17879	15187	4752	2531	3610	3793	2692
Schweinfurt							
2000/01	10243	10134	5801	3288	447	-	109
2009/10	7765	7667	4134	2382	649	-	98
Würzburg							
2000/01	13543	12518	6982	3905	893	323	1025
2009/10	10821	10374	5852	2387	1104	718	447

Bei der Interpretation der angegebenen Schülerzahlen gilt es zu berücksichtigen, dass im Rahmen des Verfahrens „Amtliche Schuldaten“, auf dessen Basis die Schülerzahlen ermittelt werden, die Schüler derzeit ausschließlich über den Standort der besuchten Schule, nicht aber über ihren Wohnort erfasst werden. Pendeln bei einer Schulart Schüler über die Kreisgrenzen hinweg, lässt sich die Zahl der Schüler in einem bestimmten Kreis nicht länger den Einwohnern in diesem Kreis sinnvoll gegenüberstellen.

Zu 3. b):

Schülerprognosen

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus führt jährlich eine Prognoserechnung zur Abschätzung der künftigen Schüler- und Absolventenzahlen durch. Datengrundlage für die Modellrechnung bilden dabei die Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung sowie die „Amtlichen Schuldaten“, die die aktuellen Ist-Verhältnisse detailliert abbilden. Die Schülerprognose unterliegt den Prinzipien einer „Status-quo-Rechnung“, d. h., sie stellt die zukünftigen Verhältnisse so dar, wie sie sich bei Fortbestand der aktuellen Verhältnisse ergeben würden. Insbesondere sind die Übertrittsquoten aus der Grundschule an weiterführende Schulen für den Prognosezeitraum an den Ist-Werten der letzten Jahre ausgerichtet und werden für die Zukunft als konstant unterstellt. Darüber hinausgehende Annahmen zu künftigen Quotenveränderungen werden bewusst nicht getroffen, da keine eindeutigen Anhaltspunkte gegeben sind, diese hinsichtlich Richtung und Umfang zuverlässig abzuschätzen. Eine Anpassung an die tatsächliche Entwicklung der Übertrittsquoten erfolgt im Zuge der jährlichen Aktualisierung. Die Ergebnisse der Prognoserechnung werden im Rahmen einer jährlich erscheinenden Broschüre veröffentlicht, die über das Broschürenportal der Bayerischen Staatsregierung unter der Adresse <http://www.verwaltung.bayern.de/Gesamtliste-.613.4025180/index.htm> eingesehen werden kann.

Neben den Unsicherheitsfaktoren, die bereits auf Landesebene ein begrenzendes Element hinsichtlich der Aussage-

kraft der Prognoseergebnisse darstellen und welche in der genannten Broschüre detailliert erläutert werden, können sich auf Ebene der Regierungsbezirke oder gar der Kreise spezifische und nur teilweise antizipierbare Sondersituationen ergeben. Veränderungen in der regionalen Schulstruktur nehmen ebenso wie der Elternwille erheblichen Einfluss auf die regionalen Übertrittsquoten und in der Folge auf die regionale Schülerzahlentwicklung. Angesichts der zu erwartenden stark eingeschränkten Belastbarkeit der Ergebnisse wird deshalb auf eine regionalisierte Schülerzahlvorausberechnung bewusst verzichtet.

Das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung veröffentlicht mit der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (siehe <https://www.statistik.bayern.de/statistik/demwa/>) für die schulrelevanten Altersgruppen Bevölkerungszahlen, die zumindest Tendenzen hinsichtlich der künftigen regionalen Schülerzahlentwicklungen u. a. auf Ebene der Kreise liefern. Die Bevölkerungsentwicklung stellt für die Schülerzahlentwicklung zwar nicht den einzigen, dennoch aber einen sehr wichtigen Einflussfaktor dar. Von Vorteil ist, dass sich die Darstellung der Ergebnisse der Vorausberechnung mit schulrelevanten Altersgruppen deckt: so kann die in der Vorausberechnung ausgewiesene Altersgruppe der 6- bis unter 10-Jährigen in guter Näherung als Schülerschaft im Primarbereich angesehen werden; die Gruppe der 10- bis unter 16-Jährigen hingegen umfasst in etwa die Schüler im Sekundarbereich I. Schüler aus dem Sekundarbereich II entstammen größtenteils der Altersgruppe der 16- bis unter 19-Jährigen. Ein sich änderndes Bildungsverhalten, wie es etwa für die Vorausberechnung der Schülerzahlen nach Schularten von Bedeutung ist, wird dabei aber ebenso wenig berücksichtigt wie Schülerzahlveränderungen aufgrund schulstruktureller Maßnahmen (wie z. B. das Auslaufen des neunjährigen Gymnasiums). Die folgende Tabelle stellt die Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung für die Landkreise in Unterfranken für die schulrelevanten Altersgruppen dar.

Landkreis – Jahr	Bevölkerung insgesamt*	darunter im Alter von ... Jahren				
		unter 3	3 bis unter 6	6 bis unter 10	10 bis unter 16	16 bis unter 19
Aschaffenburg						
2000	173900	5400	5900	8500	12800	6000
2009	173000	4100	4400	6600	11600	6600
2029	165300	3700	3900	5500	8600	4400
Bad Kissingen						
2000	109300	3100	3400	5100	8200	4000
2009	104900	2200	2600	3800	6700	3900
2029	94200	1900	2000	2900	4600	2400
Rhön-Grabfeld						
2000	86600	2600	2800	4400	6800	3400
2009	83400	1900	2100	3200	5700	3300
2029	75100	1600	1700	2500	3900	2000
Haßberge						
2000	88500	2800	2900	4400	7000	3500
2009	85400	1900	2100	3300	5900	3400
2029	77700	1700	1800	2500	4000	2100

Landkreis - Jahr	Bevölkerung insgesamt*	darunter im Alter von ... Jahren				
		unter 3	3 bis unter 6	6 bis unter 10	10 bis unter 16	16 bis unter 19
Kitzingen						
2000	89000	2700	3000	4500	6900	3200
2009	88700	2100	2200	3400	6000	3500
2029	87000	1900	2100	2900	4600	2300
Miltenberg						
2000	131300	4300	4700	6600	10200	4700
2009	129000	3200	3400	5200	9000	5000
2029	121600	2700	2900	4100	6400	3300
Main-Spessart						
2000	132000	3800	4300	6400	10000	4700
2009	128600	2800	3100	4800	8500	4900
2029	117800	2500	2600	3700	5900	3000
Schweinfurt						
2000	116600	3400	4000	6000	9100	4300
2009	113400	2600	2700	4200	7800	4600
2029	102400	2200	2400	3400	5400	2700
Würzburg						
2000	158900	4900	5300	7500	11800	5700
2009	160000	3900	4200	6100	10400	5800
2029	158700	3700	3900	5400	8300	4200

* auf 100 Personen gerundet

Zu 4.:

Erwerbstätige, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte,
Arbeitslosenquote

Landkreis	Erwerbstätige* am Arbeitsort 2009	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 30.06.2009		Arbeitslosenquote	
		am Arbeitsort	am Wohnort	2000	2009
Aschaffenburg	69000	45420	63188	5,0	3,7
Bad Kissingen	49200	29518	36176	7,4	5,1
Rhön-Grabfeld	40200	27606	28950	7,7	4,6
Haßberge	37900	23398	31458	6,1	4,5
Kitzingen	43500	26354	31676	4,6	3,9
Miltenberg	55200	36200	46336	5,9	4,6
Main-Spessart	61500	42421	48773	4,3	3,4
Schweinfurt	32800	19971	42813	6,0	3,6
Würzburg	52500	31903	57708	4,3	3,2
Bayern	-	-	-	5,5	4,8

* auf 100 Personen gerundet

Zu 5. a) und b): Wohngebäudebestand, Baugenehmigungen

Landkreis	Gebäudebestand		Wohnfläche (in 100 m ²)		Baugenehmigungen	
	2000	2009	2000	2009	2000	2009
Aschaffenburg	43216	46016	71479	77708	399	226
Bad Kissingen	28563	30587	46764	50805	277	111
Rhön-Grabfeld	23707	25263	36624	39893	221	91
Haßberge	23601	25396	36447	40073	249	109
Kitzingen	22834	24813	35783	39233	343	104
Miltenberg	32950	34938	52618	56710	307	111
Main-Spessart	35877	38256	55331	60258	352	145
Schweinfurt	30691	32937	48369	52639	351	151
Würzburg	40995	44554	66590	73671	470	225

Zu 5. c):

Wohnungsleerstand

Daten zum Wohnungsleerstand werden von der amtlichen Statistik nur im Rahmen der Mikrozensus-Zusatzbefragung (1998, 2002 und zuletzt 2006; die Ergebnisse für die Erhebung 2010 sind noch nicht verfügbar) im vierjährigen Abstand erhoben. Da es sich beim Mikrozensus um eine einprozentige Stichprobenerhebung handelt, können Ergebnisse nur auf der Ebene von zusammengefassten Landkreisen, sogenannte „regionale Anpassungsschichten“, ausgewertet werden (vgl. unten stehende Tabelle). Wie bei jeder Stichprobenstatistik muss auch beim Mikrozensus mit Zufallsfehlern gerechnet werden. Diese sind umso größer, je schwächer eine Merkmalskombination besetzt ist und je ungleichmäßiger die räumliche Verteilung der Merkmalsträger ist. Das Ergebnis zum Wohnungsleerstand in der Region „Bayerischer Untermain“ im Jahr 1998 ist daher nur eingeschränkt verwertbar, da dieses mit einem relativen Standardfehler von über 15 % behaftet ist. Zusätzlich unterliegen die Informationen zum Wohnungsleerstand erheblichen Restriktionen, da bei der Erhebung nicht unterschieden wird, ob eine Wohnung nur leer steht oder ob dafür auch keine Miete entrichtet wird. Insbesondere wird nicht geprüft, ob die betreffende Wohnung überhaupt noch aktiv am Markt angeboten wird, oder ob der Eigentümer sie bereits vom Markt zurückgezogen hat. Auch private Forschungsinstitute veröffentlichen gelegentlich Umfrageergebnisse zum Wohnungsleerstand. Die bekannteste Erhebung dieser Art dürfte der „Techempirica-Leerstandsindex“ sein. Entsprechende Daten für die unterfränkischen Landkreise liegen aber auch hier nicht vor.

Regionen	1998	2002	2006
Bayerischer Untermain (Kreisfreie Stadt und Landkreis Aschaffenburg, Landkreis Miltenberg)	(7,0 %)	6,6 %	7,3 %
Würzburg (Kreisfreie Stadt und Landkreis Würzburg, Landkreise Main-Spessart und Kitzingen)	6,5 %	6,4 %	5,8 %
Main-Rhön (Kreisfreie Stadt und Landkreis Schweinfurt, Landkreise Bad Kissingen, Haßberge und Rhön-Grabfeld)	6,9 %	8,8 %	9,9 %
Bayern	6,4 %	6,3 %	6,7 %